

Ergänzungen und Berichtigungen.

Zu S. 3 A. 1. Vgl. Hist. Tidskrift IV. 3, 569.

Zu No. 5. Vgl. hiezu das interessante Schr. Quitrys an Burghley, Frankental 12. Febr. 1587, im Calendar of the Mss. of the marquis of Salisbury III (London 1889), 219 f. (No. 473); ebd. 220 Regest eines Schr. an denselben von Ségur, gl. Datums.

Zu No. 8. Ueber Wolf von Erlach vgl. Lossen, Köln. Krieg II, 364 f.

Zu No. 9. Erz. Matthias hielt am 28. Febr. um K. Friedrichs Tochter Elisabeth an, vgl. Hist. Tidskr. IV. 3, 570; D. Schäfer, Gesch. von Dänemark V (1902), 216 A. 1.

Zu No. 68. Hiedurch erledigt sich der Zweifel an einer dänischen Unterstützung des Zugs von 1587 bei Schäfer V, 232 A. 1.

Zu No. 83. Vgl. Calendar of the Mss. of Salisbury III, 288 (No. 596): Kredenzschr. Philipps von Hohenlohe für Junius an K. Elisabeth, Haag 23. Okt. 1587.

Zu No. 89. Calandrinus als Kaufmann in Stade erwähnt (1591) bei Chlumecky, Karl von Zierotin, I, 168 f. Foulke (Fulk) Grevile: der bekannte Staatsmann und Dichter. — Vgl. den Rat Pallavicino's (an Burghley 29. Aug.), den Spaniern nicht direkt in den Niederlanden, sondern durch kräftigere Unterstützung der Hugenotten entgegenzuarbeiten, Mss. of Salisbury III, 277 (No. 577); dafür, dass Burghley zu Gunsten des deutschen Invasionsheers bei der Königin zu wirken suchte, ein Schr. vom 10. Sept. ebd. S. 280 (No. 583).

Zu No. 109. Ueber die schottisch-dänische Heirat vgl. Schäfer V, 215; 258 ff.

Zu S. 100 A. 2. Vgl. Bongars, Epp. ad Camerar. S. 1 f; 5.

Zu S. 112 A. 9. Statt: „Anm. 32“ muss es heissen: „S. 142 A. 2.“

Zu S. 114. „L. W. hat dem kaiser“ u. s. w. vgl. Rommel V, 471.

Zu No. 137 A. 1. Vgl. Calendar of Mss. of Salisbury III, 313 f. (No. 655): Schr. Charlottes von Bouillon an J. C., Sedan 7. April 1588 (bittet um Hilfe gegen ihre Bedränger).

Zu S. 133 A. 4. Ueber Aerschot's Sendung nach Prag vgl. auch Correspondencia inédita de Don Guillen de San Clemente 1581—1608 (Saragossa 1892), S. 104; 109, 111 ff.

Zu S. 136 A. 1. Zu Denais' Sendung vgl. auch Bongars, Epp. ad Cam. S. 5; ein Schr. von Denais an Walsingham, London 20. Mai 1588, Mss. of Salisbury III, 323 f. (No. 669).

Zu S. 142. „Kaiser hat Den: vil clinodia“ u. s. w. vgl. Hist. Tidskrift IV. 3, 569 (kais. Gesandter, „ent iubillerer“, bei K. Friedrich II. 22. Jan. 1587).

Zu No. 156. Vgl. Ennen V, 368.

Zu No. 158 (S. 153). „Don Johan von Madrix“: Don Juan Manriquez.

Zu No. 163 A. 1. Das eigh. Or. des Schr. Pf. Reichards an M. Georg Friedrich vom 8. Juni Mc. Fürstensachen CXXIV. 1020.

Zu No. 164. Ueber den Bekenntnisswechsel Pf. Johans vgl. auch seine Korrespondenz mit den Brüdern seit 1585, Mc. Literalien Pfalz-neuburg 45 und 48, sowie den Artikel über Pantaleon Candidus bei Herzog-Hauck, R. Enz. III³, 705 ff.

Zu No. 173. Vgl. Sammlung eidgenöss. Abschiede V. 1, 122 f; Prinsterer II. 1, 85.

Zu No. 179. Vgl. hiezu Mitteil. des Vereins f. anhalt. Gesch. VIII, 158 f; Cuno II, 110.

Zu No. 180. Vgl. auch Prinsterer II. 1, 179; Havemann II, 428 A.

Zu No. 185. „Gisium nostrum“: der preussische Sekretär Michael Gisius (Ledebur, Archiv XIV, 254).

Zu No. 186. Vgl. über Hutten auch Beckmann III, 150; ein Schr. von ihm vor der Sammlung von Briefen Zündelins Bm. Coll. Camerar. XXI. — Ein Schr. an Grünrade von Grynaeus, Basel 1. Dezember 1588, worin u. a. J. C. als „seculi nostri Nehemia“, der junge Pf. Friedrich als „noster Jedidia“ bezeichnet wird, in *Ἐπιστολὴ de peccato originali et de illius effectis: de qua XII. decembris respondebit Huldericus Trogius Bernas. Una cum epistola de monocerote ad stemmatis, doctrina et pietate erga deum nobilem virum D. Ottonem a Grunradt, aulae electoralis Palatinae alterum Danielem, certum amicum*“, Basel 1588 (Bm.).

Zu No. 188. Bezüglich des Kaisers vgl. Beckmann III, 134.

Zu No. 209. Vgl. ebd. III, 135.

Zu S. 198 A. 1. Ueber eine Prophezeiung Peucer's vgl. ebd. S. 136; 138.

Zu No. 217. Ueber Besprechungen J. C. mit Peucer u. a. wegen der Uebertragung des Kommandos auf Christian von Anhalt im Mai oder Juni 1589 vgl. ebd. S. 134 f.

Zu No. 222. Ueber Anhalts Anwesenheit in Langensalza vgl. ebd. III, 135.

Zu No. 230. Vgl. auch Schannat, *Historia episcopatus Wormat.* I, 435 f; Stieve IV, 457.

Zu S. 218 A. 2. Ueber Putlitz und Reuber äussert sich Dohna in seiner Selbstbiogr. (S. 93) folgendermassen: „Sie sind zwar noch eine gute weile in ihren diensten geblieben, aber ich habe uber ein gute weile dem guten hern von Pudlitz seinen dinst müssen ufkündigen“ [hiez u. eine eigh. Randbemerkung: „NB. So ist es ihm zu Berlin zwo mal, ni fallor, gegangen“]. Und unangesehen das D. Reuber in seinem canzlerdinst noch bliebe, so war er doch in keiner gratia; ja, ich musste einmal zu ihm ins haus gehen und die acta in etlichen geheimbden sachen von ihme abfordern, so sehr hat er allen seinen credit verloren“. Noch 1590 sehen wir Putlitz in den

wichtigsten Angelegenheiten, als Gesandten an Parma und die Generalstaaten, als Vertreter der Pfalz auf dem Dep. Tag (mit Dohna zusammen) verwendet (vgl. No. 380; 409). Ueber die ersten Anzeichen von ernstlicher Ungnade J. C. gegen P. vgl. S. 407 A. 2 (Okt. 1590).

Zu S. 222 A. 2. Vgl. auch Beckmann III, 138.

Zu S. 231 A. 2. Vgl. auch Theiner, Monum. hist. Polon. III, 156f.

Zu No. 254. Vgl. Raulich im Nuovo archivio veneto IV, 2 (1892), 279 A. 5.

Zu S. 250 A. 2. Vgl. auch J. N. Buchinger, Julius Echter Fürstb. von Würzburg (1843) S. 136.

Zu No. 269 (S. 252). Ueber Erichs von Braunschweig Verfahren gegen seine Gemahlin Sidonia vgl. Havemann II, 352 ff.

Zu No. 286. Die Erklärung des Pf. Friedrich (Cop. in den ansbachischen Akten Mc. Fürstens. CXXIV. 1020) wurde in der kurpfälzischen Exzeption vom 13. Febr. 1590 gegen die Kontutoren angeführt. Württemberg empfiehlt in einem Schr. an M. Georg Friedrich vom 6. Juni 1590, dagegen mündlich erklären zu lassen, die Kontutoren könnten nicht glauben, „das . . pfalzgraf Friderich die berüembte protestation sponte sua citra metum reverentiae geton“ (ebd. Or.). — Zu Anm. 1. vgl. auch Häberlin XVI, 320.

Zu No. 307. Vgl. Raulich a. a. O. S. 304.

Zu No. 308. Vgl. auch Ranke, Gesch. der Päpste II^o, 138; über Veit von Dornberg († 1591) Stieve IV. 545 f.

Zu No. 312. Vgl. Lettres missives de Henri IV, III, 187 f. — Der hier in der Anm. erwähnte Ciro Alidosi begegnet bereits als Gesandter auf dem Regensburger R. Tag 1576, Hansen III. 2; 6; 37.

Zu No. 318. Vgl. hiezu Muffat S. 4 f.

Zu No. 319 A. 1. Vgl. auch Ranke, Päpste II^o, 143 f.

Zu No. 320 A. 1. Vgl. Archiv f. sächs. Gesch. VII, 297 f.

Zu S. 310 A. 1. Vgl. auch Z. des berg. Gesch. Vereins XXIII, 15 f.

Zu S. 326 A. 1. Vgl. auch Theiner, Mon. hist. Pol. III, 185 f.

Zu S. 329 Z. 17 v. u. Vgl. ein Schr. der Kurf. Wittve Amelia an Johann von Nassau, Heidelberg 30. April 1590, das die Ankunft von J. Tochter daselbst meldet (Wiesb. Dillenb. Korr.).

Zu No. 359. Eine ähnliche Ermahnung Jülichs vom 19./29. Mai bei Ennen V, 365.

Zu S. 342 A. 2. Zur Berufung Pezels nach Heidelberg 1586 vgl. auch Cuno II, 108; J. C. hatte schon im Jahr 1580 einen Versuch gemacht Pezel zu gewinnen (Z. f. hist. Theol. 1866, III, 425 ff., worauf mich Herr Pastor Cuno aufmerksam machte).

Zu S. 364 A. 2. Vgl. auch Z. Berg. Gesch. Ver. XIII, 32, A. 2.

Zu No. 449. S. 405 A. 1: Joachim von Ortenburg hatte sein Statthalteramt bereits am 26. März 1590 aufgekündigt (Wiesb. Dill. Korr.). S. 406 A. 1: Der „alte Herr“ könnte auf Rheidt, vielleicht aber auch auf den alten Herzog von Jülich gehen. Z. 3 der Anm. das Verschen: „Maria Anna“ statt „Anna von Preussen“.

Zu No. 473. Der Inhalt einer Instruktion J. C. für die zum Konvent abgefertigten Räte Dohna, Culmann und Kauffmann, Heidelberg 7. Jan. 1591 (Ma. 545/8, Or.) ergibt sich im Wesentlichen aus den Abstimmungen der Pfälzer in Torgau. Sie beginnt mit der Weisung, wegen des Ausschreibens und Direktoriums, da J. C. sich aus erheblichen Ursachen deshalb mit Sachsen verglichen, nur auf das Glimpflichste Anregung zu tun [vgl. No. 460, § 1]. Dann wird betont, da die Unterstützung der Stände des westfälischen Kreises für die Evangelischen allein zu schwer und bedenklich sei, solle man sich mit dem Dep. Tag jetzt nicht aufhalten, sondern die französische Hilfe voranstellen; von dem Geld dürfe aber nichts in die Hände der Franzosen kommen.

Zu No. 475. Vgl. hiezu die Mitteilung bei Gropp, Wirtzburg. Chronick I, 337 über Reden eines „ruhmsüchtigen Grafen“ an der Bamberger Hoftafel im J. 1587.

Zu No. 518. Vgl. auch Stieve IV, 38.

Zu No. 601. Vgl. über ein Schr. J. C. (vom 19. Juli) Krudewig, der lange Landtag, S. 46.

Zu No. 611. Ueber die Musterung von Anhalts Truppen vgl. auch den Bericht Lupolds von Wedel, Balt. Studien XLV (Stettin 1895), 375 ff.

Zu S. 574 A. 1. Vgl. auch Reyd, Oorspronck 3 (1644), S. 299.

Zu No. 668 A. 2. Am 18. Jan. 1592 widmet zu Heidelberg Joh. Philipp Mylaeus dem Kf. Friedrich: „Eine Nützliche vnd nothwendige Predig von dem allgemeinen Kirchen-Gebett: Darinnen zugleich etwas vom Ampt der Oberkeit vnd Vnderthanen erinnert wirdt; Gehalten zu Heidelberg auff dem besonderen angestellten Christlichen Bettag, in der Kirchen zum H. Geist, den 12. Januarii, Anno 92. In gegenwarth Pfalzgraff Friderichen Churfürsten des vierdten dieses namens“ (Bm.).

Zu S. 603 A. 2. Das Pamphlet von 1616 hat den bekannten Kaspar Schopp (Scioppius) zum Verfasser, vgl. Krebs, die polit. Publizistik der Jesuiten (Halle 1890), S. 88 ff; 210 ff

Zu S. 604 A. 2. Vgl. auch Hirn II, 110 A. 4.

Zu No. 688. Vgl. Mercurius gallobelgicus I (1594), 377.

Zu No. 7* (S. 646). Die hier gegebene, in meinem Auszug I. 40 nicht vorkommende Auslassung über J. C. Auftreten auf dem R. Tag von 1566 findet sich im Or. des bairischen Hausarchivs nicht, wie mir auf meine Anfrage Herr Geheimsekretär Dr. Weiss freundlich mitteilte.

Zu S. 666 A. 1. Am 6. April 1581 meldet Mendoza seinem König aus London eine Mitteilung des englischen Gesandten in Paris Cobham, J. C. habe eine spanische Pension von 6000 Dukaten angenommen, und berichtet von der Bestürzung Walsingham's hierüber; am 7. Mai fügt er hinzu, Leicester habe geäußert, J. C. habe mit seiner Zustimmung gehandelt und könnte im Fall eines Bruchs zwischen Frankreich und Spanien als spanischer Truppenführer den Hugenotten ähnliche Dienste erweisen wie einst Kf. Moritz seinen Glaubensgenossen „cuando la jornada de Metz“ (Coleccion de documentos XCI, 558; XCII, 23). Vgl. hiezu eine Aeusserung Alençon's über die wahre Absicht J. C. beim kölnischen Krieg ebd. XCII, 495.